

Rentner dominieren Politik – sind jetzt die Jungen am Zug?

Mehr AHV-Rente, Wegfall der Krankenkassen-Franchise: **Die Pensionisten konnten in den vergangenen Monaten einige politische Ziele erreichen.** Auch die Casinodebatte wird vorwiegend von Älteren dominiert. Welche politischen Projekte sollten nun für die junge Generation angepackt werden?

«Die Jugend muss am politischen Prozess teilhaben können»

Valentin Ritter

Junge Liste FL (Freie Liste)

Das ist nicht die Frage. Sondern: Sind die Alteingesessenen bereit, ihre Entscheidungsmacht mit der Jugend zu teilen? Jugendliche zeigen seit Langem, dass sie dazu fähig sind.



konsequent für die Interessen der Jugend einsetzt, hat sich in den letzten Jahren gezeigt. Beweis dafür ist nicht nur das Wahlalter 16 – gescheitert an der Sturheit einiger Roten, Schwarzen und DpL'ern –, sondern auch die gesamte Klima- und Sozialpolitik.

Die Abstimmung im Juni hat gezeigt, wie stark unsere Politik von älteren Generationen dominiert wird. Und nein, «die Jungen müssten halt einfach mehr abstimmen» ist keine Lösung. Angesichts des über 50-jährigen Medianwählers ist es fast egal, wie viele Jüngere abstimmen gehen würden. Weil die überalterte Bevölkerung die kommenden Generationen vor grosse Herausforderungen stellt, ist es nur sinnvoll, die Jugend am politischen Prozess teilhaben zu lassen. Den Jungen zu sagen, sie müssen sich mit Politikspielen begnügen, reicht nicht.

Dass sich die Junge Liste zusammen mit der Freien Liste als einzige Partei

Unsere Vorschläge sind klar. Setzt das Wahlalter runter und ändert die Diskussionskultur. Die Mär von der Bestechlichkeit der Jugend ist ein fieser Witz. Es ist kein Geheimnis, dass man früher noch im Alterheim Stimmen gesammelt hat. Und heute?

Jugendliche sollten für das Wahlrecht quasi einen Bachelor in Politikwissenschaft haben. Aber dass Heinrich und Hildegard ihren Stimmzettel nicht mehr selber lesen können, ist egal. So krass das Beispiel scheint, es ist nun mal so, dass wir hier mit zweierlei Mass messen. Nachhaltig entscheiden können wir nur alle zusammen.



«Einen Generationenkonflikt vermeiden»

Anton Beck und David Kranz

Junge FBP (Fortschrittliche Bürgerpartei)

Wir von der jungen FBP halten nichts davon, die Generationen gegeneinander auszuspielen. In Liechtenstein können zentrale Fragestellungen nur gemeinsam beantwortet



werden.

Ein Beispiel

hierfür ist die Frage, wie Liechtenstein seine Verkehrsmobilität in Zukunft organisieren möchte. Oder auch wie sich Liechtenstein



in Europa einbringt. Für

einen demokratischen Entscheidungsprozess, der Antworten darauf liefert, sind alle Bürgerinnen und Bürger jeden Alters gefragt.

«Wenn die junge Generation etwas erreichen möchte, muss sie sich am politischen Diskurs beteiligen»

Erich Hasler

Landtagsabgeordneter der Demokraten pro Liechtenstein (DpL)

Es stimmt nicht, dass die Rentner die Politik dominieren. Gemäss aktueller Bevölkerungsstatistik repräsentieren die über 65-Jährigen gerade mal 19 Prozent der Bevölkerung, 20 Prozent waren unter 20 Jahre und 61 Prozent zwischen 20 und 64 Jahre alt. Zutreffend hingegen ist, dass sich die Älteren im Allgemeinen politisch mehr interessiert zeigen. Weder die Franchiseabstimmung noch die Casinoabstimmung wurde oder wird von den 19 Prozent Rentnern entschieden.

Nach der Franchisen-Initiative setzt sich die DpL nun in einer weiteren Volksinitiative für günstigere Reisedokumente ein. Davon profitieren insbesondere die Jüngeren und Haushalte mit Kindern. Die DpL setzt sich auch für eine hohe Eigenversorgung mit Energie (Rheinkraftwerke, Wind- und Solarstrom) und Nahrungsmitteln ein, damit die heutige junge Generation eine selbstbestimmte Zukunft im Land hat. Das ist ein aktiver Beitrag im Kampf gegen den Klimawandel.



Die DpL hat auch die Fairness-Initiative unterstützt, weil ein Sozialabbau auch nicht im Interesse der jüngeren Generationen sein kann.

Und entgegen der suggestiven Fragestellung der Redaktorin ist es keineswegs so, dass die junge Generation zu kurz kommt. Der Erhalt des Skigebiets Malbun und der Bau einer neuen Kletterhalle kommt praktisch ausschliesslich der jungen Generation zugute. Vom grosszügig ausgebauten und entsprechend teuer finanzierten Elternurlaub werden junge Familien profitieren.

Angesichts der Faktenlage sind eine Neid-Debatte und das Herbeireden eines Generationenkonflikts also völlig fehl am Platz. Und wenn die junge Generation etwas erreichen möchte, muss sie sich halt am politischen Diskurs beteiligen. Die DpL freut sich über jede(n), der/die sich mit uns engagieren möchte.

«Die Jugendlichen sind nun am Zug»

Simon Welte

Präsident Jugendunion VU (Vaterländische Union)

Ja, die Rentner konnten in der letzten Zeit einige politische Vorstösse für sich entscheiden. Die gewonnenen Vorstösse waren teilweise mehr als überfällig. Ich finde es wichtig, dass eine Volkspartei wie die VU für alle gesellschaftlichen Schichten eintritt und ihre Interessen einbindet und nicht bloss Klientelpolitik betreibt wie andere. Aber davon zu sprechen, dass allein die Rentner die letzten Monate die Politik dominierten, ist meiner Ansicht nach falsch. Denn auch andere politische Vorstösse wie die Ausbildungszulage wurden durch die VU vorangetrieben, was wiederum direkt die junge Generation betrifft.

Aber auch das Postulat zum bezahlbaren Wohnen ist ein wichtiger Vorstoss für uns Jugendlichen. Die immer weiter steigenden Immobilienpreise werden für uns eine grosse Hürde sein, wenn es darum geht, Eigentum erwerben zu wollen. Ich



möchte aber auch erwähnen, dass das Landesspital für die Zukunft Liechtensteins eine grosse Rolle spielt. Mir ist es wichtig, eine gewisse Grundversorgung für die kommenden Generationen im Land sicherzustellen.

Um auf die Frage zurückzukommen, ob wir Jugendlichen nun am Zug sind, kann ich dies nur mit einem klaren Ja beantworten. Vor einigen Wochen trafen sich junge Menschen in Vaduz zur IBK-Jugendkonferenz. Gemeinsam diskutierten wir einige Punkte der IBK-Gipfelerklärung. Die daraus entstandenen Meinungsbilder wurden vom Jugendrat mittlerweile veröffentlicht.

Ich würde es daher begrüssen, wenn bei kommenden Debatten die Themen aufgegriffen werden und mit unserer Sicht der Dinge eine Lösung erzielt werden kann.